

# Freies Wort

## Jubel und Trubel in der Bergstadt

Erschienen im Ressort Schmalkalden am 04.08.2008 00:00

Brotterode feierte als eine der ersten Ortschaften in der Region am Wochenende seine Kirmes

## Jubel und Trubel in der Bergstadt

*Brotterode* Dass die Bergstadt am Wochenende Flagge zeigte und der eine oder



Der Trick mit dem Kick: Der Kirmesnachwuchs tritt in Aktion  
Bild: Annett Recknagel

andere eine Fahne hatte, ist nichts Ungewöhnliches. Brotterode feiert Mitten im Sommer, als eine der ersten Ortschaften im Kreis überhaupt, seine traditionelle Kirmes. Das grüne Wappen auf gelben Grund schmückte viele Häuser, wie auch das Feuerwehrfahrzeug, das den großen Kirmesumzug am Freitag durch die Bergstadt anführte. Traditionell steht der am Beginn des Volksfestes.

Zuvor jedoch gibt es immer einen sehr feierlichen Gottesdienst. Der war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Außer Brotterodes Bürgermeister Kurt Lachmund und seinem Trusetaler Amtskollegen Karl Koch nahmen auch Vertreter der Patenkompanie der Bundeswehr aus Bad Salzungen daran teil. Ebenso saßen zahlreiche Mitglieder der Vereine, die im Umzug mitmarschierten, in den Kirchenbänken.

Der im Februar dieses Jahres neu gegründete Kirmesverein trug erstmals sein Scherflein zum guten Gelingen der Kirmes bei. Am Eingang des Gotteshauses verteilten einige Mitglieder Sträußchen. Damit jeder sieht, wer in der Kirche war, sagte Tourismuschefin Dagmar Köllner.

Ein Wiedersehen gab es zur Kirmes auch mit dem ehemaligen Pfarrerehepaar Gerstenberger. Dietmar Gerstenberger verstärkte den Posaunenchor, seine Frau Hildegard dirigierte den Kirchenchor, der mit einigen Beiträgen zum Gelingen des Gottesdienstes beitrug. Die Kirchentür steht jedem offen, betonte Pfarrerin Christina Allert. Weil ihr Amtskollege Pfarrer Martin von Frommannshausen Urlaub hatte, war es ihre Aufgabe, den Gottesdienst zu gestalten. Kirmes, das sind ausgelassene Tage, an denen wir unsere Sorgen hinter uns lassen wollen, sagte sie.



Geschlossene Mannschaftsleistung: Die Fußballer ? ein starkes Team.

Bild: Annett Recknagel

Kirmes aber werde nicht zum Zeitvertreib gefeiert. Seinen Ursprung habe das Fest im Gottesdienst. Gott, dem wir unser Leben verdanken, will mitten unser uns sein, so die Pfarrerin. Gerade zur Kirmes gebe es in der Kirche die Möglichkeit, sich als Gemeinschaft wahrzunehmen und sich stärken zu lassen.

Kirmes sei eine Zeit der Begegnung, eine Zeit, sich auf seine Wurzeln zu besinnen. Zur Kirmes da kommt man nach Hause, betonte die Pfarrerin. Auf Wunsch von Pfarrer Martin von Frommannshausen übergab sie am Ende des Gottesdienstes dem Kirmespfarrer und Vorsitzenden des Kirmesvereins, Lutz Elbinger, symbolisch die Amtsgeschäfte. Der Kirmespfarrer nahm die Heilige Schrift der Kirmes entgegen. Am Freitag war sie leer Elbinger aber versprach, die Seiten entsprechend zu füllen. Seine Aufgabe ist es schließlich auch, die Kirmes mit einer gesalzenen Predigt zu beerdigen.

Damit war der Gottesdienst beendet und der Umzug konnte beginnen. Vor der Kirche hatten die Vereine bereits Aufstellung genommen. Angeführt wurde der Umzug vom Musikverein Brotterode für alle gut sichtbar wurde die neue Kirchenfahne durch die Stadt getragen. Gleich danach kamen die Fußballer. An ihren grünen Kirmeschürzen waren sie nicht zu übersehen. Weiter marschierten Bergwachtler, Sportler der SSI, Schauspielgruppe, Wintersportler, Schützen, Fremdenverkehrsmitglieder, Trachtler, Floriansjünger, Gymnastikfrauen, Wanderfreunde, Bergbienen, Sprung- und Langlaufreunde, Alpinisten und viele mehr mit. Zum 25. Mal waren auch einige Berliner angereist, die in entsprechender Feierlaune mit eigenem Mobil mitwirkten.

### *Braurecht als Privileg*

Der Umzug stoppte am Carolusbrunnen Halt, um die geschichtlichen Hintergründe der Brotterode Kirmes zu erfahren. Für die Kirmes in Brotterode nämlich gelten eigene Besonderheiten. Traditionell wird am Montag der Jacobiwoche dann nämlich wird in Brotterode die Kirmes gefeiert die Kirmesfahne am Kirchturm gehisst. Laut Überlieferung soll das Volksfest auf Kaiser Karl V. zurück gehen. In der Jacobiwoche habe er den Brotterödern bestimmte Privilegien wie das Brau- und Bierverkaufsrecht sowie das Jagdrecht gewährt.

Obendrein durften diejenigen, die sich etwas auf dem Kerbholz hatten, nicht verfolgt werden, sondern durften mitfeiern. Ein weiterer Zwischenstopp des Umzuges erfolgte am Rathaus, wo die Fußballer den 18 Meter langen Kirmesbaum aufnahmen. Gesetzt wurde auf dem Festplatz Breite Wiese. Dort endete der Umzug. Und dort begann das Programm mit Darbietungen der Trachten- und Volkstanzgruppe sowie des Musikvereins. Die Fux Band lud am Abend zum Tanz ein. Mit einem Feuerwerk endete der erste Kirmestag. Ständchen, Frühschoppen, Handelsstraße, Biergarten, Inline-Hockeyturnier der Steel Dogs, Hynoseshow, und Countrynachmittag rundeten die Feierlichkeiten ab. Zudem wurden die Preisträger der in der Woche vor der Kirmes durchgeführten Meisterschaften im Rodeln, Schwimmen und Schießen gekürt. *ar*

Artikel speichern

Alle Rechte vorbehalten.

---